

Grußwort des OB auf dem Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft am 12.01.2016:

Sehr geehrter Herr Dachs,
sehr geehrte Innungsmeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrem Neujahrsempfang und für die Möglichkeit, ein Grußwort zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich allein schon aus Gründen meiner eigenen Neugierde und Ungeduld möglichst kurz halten werde. Denn nach mir wird mit Dr. Lothar Ebbertz ein Mann zu Ihnen sprechen, auf dessen geschliffene Rhetorik und hintergründigen Humor ich mich selbst schon sehr freue. Sehr geehrter Herr Dr. Ebbertz, von Ihnen gibt es das Zitat „Man muss auch auf Entbehrungen verzichten können“, und deshalb hoffe ich, dass Sie mir verzeihen, wenn ich heute dann doch nicht auf die Gelegenheit verzichten will, ein paar Worte zur Situation des Handwerks in Dachau zu verlieren.

„Handwerk hat goldenen Boden“, heißt es so schön. Dieser Spruch fehlt in kaum einer Politiker-Rede, wenn es um das Handwerk geht. Was in so einer Rede natürlich auch nicht fehlen darf, ist eine angemessene Würdigung der Leistungen des Handwerks. Und natürlich auch der Verweis auf die große Bedeutung des Handwerks für unsere Wirtschaft und unsere gesamte Gesellschaft. Meine sehr geehrten Damen und Herren, auch ich stimme in dieses Loblied mit ein. Denn auch wenn es in den Wirtschaftsteilen der Zeitungen leider so gut wie keinerlei Berücksichtigung findet, ist das Handwerk eine der tragenden Säulen unserer Volkswirtschaft. Und es ist meiner Meinung nach die standsicherste und zuverlässigste Säule. Handwerker wandern nicht in Billiglohnländer ab, Handwerker verlegen ihre Firmensitze nicht in Steueroasen, Handwerker spekulieren nicht auf Verluste an den Börsen und sie manipulieren keine Abgaswerte, wie es andere tragende Säulen unserer Wirtschaft tun beziehungsweise getan haben. Handwerker machen einfach fleißig ihren Job. Sie zahlen ihre Steuern hier vor Ort, und Sie bilden junge Menschen aus und ermöglichen Ihnen damit eine Zukunft.

„Handwerk hat goldenen Boden.“ Das mag sein. Aber lassen Sie mich, was die Situation in Dachau betrifft, diesen Spruch heute umwandeln in: „Handwerk braucht Boden!“ Und dieser Satz darf für uns Politiker vor Ort gerne als Aufforderung zum Handeln verstanden

werden. Denn meine sehr geehrten Damen und Herren, was nützt es Ihnen, wenn wir Politiker immer wieder das hohe Lied auf das Handwerk anstimmen, uns dann aber nicht aktiv und konsequent dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für das Handwerk hier vor Ort zu verbessern? In unserer Stadt gibt es kaum mehr freie Gewerbeflächen. Dabei brauchen wir diese dringend. Zum einen, um die Rahmenbedingungen zur Ansiedlung gewerbesteuerstarker Unternehmen zu schaffen und damit die Finanzsituation der Stadt mittel- und langfristig zu verbessern. Zum Anderen aber auch, um passende Flächen für Handwerksbetriebe bereitzustellen. Wir müssen wieder Flächen schaffen, auf denen sich zum Beispiel eine Schreinerei, eine Schmiede, eine Kfz-Werkstatt oder ähnliche Handwerksbetriebe ansiedeln können. Wir müssen Flächen schaffen, auf denen nicht nur leise gearbeitet wird, sondern auf denen auch einmal mit einem Hammer auf ein Blech geschlagen werden darf und ein Holzbalken mit einer Kreissäge gekürzt werden darf. Meine sehr geehrten Damen und Herren: Die wahre Wertschätzung des Handwerks lässt sich nicht in den Redemanuskripten von Politikern ablesen, sondern sie zeigt sich in der Bereitschaft, die Bedürfnisse des Handwerks tatsächlich auch in die politischen Entscheidungen miteinzubeziehen. Unter anderem eben auch dann, wenn es gilt, Orte zu schaffen, an denen das Handwerk seiner Arbeit nachgehen kann. Was das betrifft, haben wir uns in der Vergangenheit bei unseren Entscheidungen nicht unbedingt mit Ruhm

bekleckert. Wir sind gerade dabei, unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger ein Gewerbeflächen-Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Am Ende dieses Prozesses, so hoffe ich, steht ein Ergebnis, das auch die Bedürfnisse des örtlichen Handwerks angemessen berücksichtigt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin zuversichtlich, dass wir das hinbekommen. Und ich hoffe, dass auch Sie alle ebenso zuversichtlich in dieses neue Jahr 2016 hineingehen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ihren Auszubildenden ein erfolgreiches, zufriedenes und vor allem gesundes Jahr 2016. Sehr geehrter Herr Dachs, ich wünsche Ihnen, ihren Vorstandskollegen und der gesamten Kreishandwerkerschaft als Interessenvertreter der örtlichen Handwerker weiterhin viel Energie und viel Erfolg. Und uns allen wünsche ich jetzt noch einen interessanten und unterhaltsamen Abend.

Vielen Dank.